

Eintritt in den djb – Regionalgruppe Düsseldorf – Anfang 2009. Die Arbeit des djb als beruflich orientierter Frauenverband sowie die von ihm behandelten rechtspolitischen und wissenschaftlichen Themen sind für mich in den letzten beiden Jahren in jeder Hinsicht prägend gewesen. Ich kandidiere, da ich mich seit Langem grundsätzlich sehr für Gender Equality, Governance, internationale rechtliche Zusammenarbeit und Justizaufbau interessiere und mich aktiv mit diesen Fra- gestellungen auseinandersetze.

Als Delegierte bei der National Coalition für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland (NC):
 Barbara Helfert, Jahrgang 1941, verheiratet, keine Kinder. Richterin am Amtsgericht Düsseldorf mit Schwerpunkt Familien- und Erbrecht, drei Jahre Abordnung an das Justizministerium des Landes Nordrhein-Westfalen u. a. als Gleichstellungsbeauftragte, seit Frühjahr 2004 in Pension.

Mitglied im djb seit Oktober 1979. Ämter im djb: Schriftführerin (1988–1990) und Vorsitzende (1990–1996) der Regionalgruppe Düsseldorf, Vorsitzende (1990–1995) des Landesverbandes Nordrhein-Westfalen, Mitglied der früheren Kommissionen Familienrecht sowie Unterhaltsrecht, seit 2005 Mitglied der Kommission Zivil-, Familien- und Erbrecht, Recht anderer Lebensgemeinschaften.

Ich war in den vergangenen vier Jahren Delegierte des djb in der NC und würde diese Tätigkeit gern in den kommenden zwei Jahren fortsetzen. Aktuell wird in der NC der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen die Rücknahme der deutschen Vorbehalte zur UN-Kinderrechtskonvention auf das deutsche Recht und unsere Rechtsprechung haben wird – eine Thematik von erheblicher Bedeutung, die der djb fachlich begleiten sollte.

Geburtstage

(April bis Juni 2011)

70 Jahre

- Hiltrud Arora
Ministerialrätin
Hannover
- Dr. Barbara Degen
Bonn
- Prof. Dr. Almut Schulz-Priessnitz
Wiesbaden

75 Jahre

- Beate Dörrfuß
Rechtsanwältin und Mediatorin
Waiblingen
- Gerlinde Eder
Richterin am OLG a.D.
München

80 Jahre

- Elfriede Kapp
Ministerialrätin
Wiesbaden
- Dr. Trude-Lotte Steinberg-Krupp
Assessorin
Rinteln
- Margarete Ströle
Postdirektorin a.D.
Stuttgart

85 Jahre

- Dr. Elisabeth Schwarz
Regierungsdirektorin i.R.
Hamburg

Verstorben

- Sabine Wernet
Rechtsanwältin
Mitglied des Bayerischen Senats a.D.
München
im 60. Lebensjahr

- Dr. Helga Stödter
Legationsrätin a.D.
Wentorf
im 90. Lebensjahr

Antje Sedemund-Treiber zum 75. Geburtstag

Christiane Schreiber

Vorsitzende der Kommission Ältere Menschen des djb (1991–2009); Rechtsanwältin, St. Wendel

Antje Sedemund-Treiber (geb. 1936) begann ihren beruflichen Werdegang als Richterin in Hamburg und beendete ihn,

wiederum mit der Tätigkeit einer Richterin, als Präsidentin des Bundespatentgerichtes in München. Dazwischen war sie fast 25 Jahre im Bundesministerium der Justiz in verschiedenen Referaten tätig und dabei mit der Vorbereitung von Gesetzen befasst, darunter dem verfahrensrechtlichen Teil des Eherechtsreformgesetzes. Die Übertragung des Organisa-

tionsreferats – erstmals an eine Frau als Leiterin –, des Personalreferats und später der Unterabteilung B in der Abteilung für Justizverwaltung bedeuteten jedes Mal einen grundlegenden Wechsel und die damit verbundene Einarbeitung. Daneben hatte sie den verfahrensrechtlichen Teil eines Kommentars zum Eherecht übernommen, was wegen der zeitlichen Vorgaben einen besonderen Kraftakt darstellte. Hinzu kam, dass während dieser Zeit ihre beiden Söhne geboren wurden und sie sich nicht darin beirren ließ, dass Beruf und Mutter- schaft miteinander zu verbinden sein müssten. So war sie die Erste, der man ein Referat trotz Teilzeitbeschäftigung übertrug, was ein enormes Arbeitsspensum in der Hälfte der üblichen Zeit bedeutete.

Die Wechsel, die ihr Berufsleben bestimmten, hat Antje Sedemund-Treiber letztendlich als positiv bewertet, weil man – wie sie es ausdrückte – zusätzliche Erfahrungen erlangt und vielseitiger einsetzbar wird. Dass ein Wechsel aber auch schädlich sein kann, wenn die neue Aufgabe nicht ausreichend ausgeführt wird, war für sie nie ein Problem. Als exzellente Juristin, in ihrer Denkweise klar strukturiert, dabei besonders abgewogen, gründlich und zudem unglaublich fleißig, konnte sie die gebotenen Herausforderungen angehen und in hervorragender Weise bewältigen. Der Staat dankte ihr durch die Überreichung des Großen Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland.

Antje Sedemund-Treiber war immer der Ansicht, dass jeder die Verpflichtung habe, für die Gemeinschaft etwas zu tun, also gesellschaftspolitisches Engagement zu zeigen.

1976 trat sie dem djb bei und baute die Bonner Untergruppe auf, die sie etwa zehn Jahre leitete. 1985 wurde sie in den Bundesvorstand gewählt und übernahm 1989 das Amt der 1. Vorsitzenden. In ihre Amtszeit fielen große Veränderungen, die mit sehr viel Fingerspitzengefühl gemeistert werden mussten. Dazu gehörte beispielsweise die Diskussion um § 218 StGB und die dazu erarbeitete Stellungnahme des djb. Die verschiedenen Ansichten und Strömungen innerhalb des djb, die heftig aufeinander prallten, galt es zu vereinen und Konsens herzustellen.

Dazu gehörten auch die Probleme, die sich nach der Öffnung der Mauer bei der Bewerbung der DDR-Juristinnen um eine Mitgliedschaft im djb ergaben. Behutsam und um die Vermeidung von Verletzungen bemüht, hat sich Antje Sedemund-Treiber dieser Angelegenheit angenommen.

Als im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Änderungen des Grundgesetzes anstanden, hat sie die Verfassungskommission des djb selbst geleitet. Dass die Lebenswirklichkeit in Artikel 3 GG aufgefangen werden musste, war ihr eine

Herzensangelegenheit. Darüber hinaus hat sie sich bemüht, dem in den Jahren gewachsenen Verband Strukturen zu geben, die ihn zu guter Arbeit befähigten. Ins Leben gerufen hat sie auch die Kommission Ältere Menschen, deren Thematik sie immer für sehr wichtig erachtete. Einem Teilbereich der Arbeit der Kommission, nämlich der Patientenautonomie am Ende des Lebens, verhalf sie, zum Gegenstand der zivilrechtlichen Abteilung des 63. Deutschen Juristentages, deren ständige Deputierte sie war, zu werden.

Kolleginnen zur Mitarbeit zu motivieren, Talente und besondere Kenntnisse in die Arbeit des djb einzubinden waren ihr ebenso wichtig wie die persönlichen Begegnungen mit Kolleginnen aus den verschiedensten Berufszweigen. Und sie hat, trotz aller beruflichen Belastungen, sich nicht gescheut, auch noch Besuche in den Regionalgruppen zu machen, um dort die Arbeit des Bundesvorstandes zu erläutern und ein Gefühl von „die da oben und wir da unten“ abzubauen.

Die geschilderten Schwerpunkte sind keinesfalls vollständig. Sachlich, mit einem ausgeprägten Gefühl für das Machbare, hat Antje Sedemund-Treiber sich in die im Verband erarbeiteten Rechtsgebiete hineingedacht und sich mit ihnen bis in die Tiefe hinein auseinandergesetzt. Bescheiden, wenn es um ihre Person ging, aber nachdrücklich, wenn es die Belange und die Themen des djb betraf, hat sie dem Verband Anerkennung in der Öffentlichkeit verschafft. Der djb hat es ihr gedankt, indem er sie zu seiner Ehrenpräsidentin ernannte.

Und heute: Nach und nach hat sie sich aus der juristischen Arbeit zurückgezogen. Fachvorträge im In- und Ausland, Aufsätze in Fachzeitschriften, die Vorlesungen über Patentrecht an der Universität Leipzig u.ä. gehören der Vergangenheit an. Was aber nicht heißt, dass sie nicht mit Rat und Tat zur Seite steht und ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringt, wenn man sie darum bittet.

Ihr besonderer Schwerpunkt liegt heute bei ihrer Familie. Sechs Enkelkinder, die sie liebt und von denen sie wiederge- liebt wird, halten sie auf Trab. Lange Spaziergänge mit ihrem Hund Michel bereiten ihr viel Freude und zaubern ein fröhliches Lachen in ihr Gesicht. Und wer einmal bei ihr zu Gast war, weiß, wie gerne und wie vorzüglich sie kocht.

So möge es noch recht lange bleiben!

Am 18. März 2011 wurde Antje Sedemund-Treiber 75 Jahre alt. Der djb gratuliert ihr dazu sehr herzlich.



▲ Antje Sedemund-Treiber